

Deutschförderung im Fachunterricht



Kurzbeschreibung Durch zusätzliche Stunden im Fachunterricht (z. B. Geographie) sollen sprachliche Defizite bei Schülern mit Migrationshintergrund verringert werden. An diesem besonderen Fachunterricht nehmen maximal 10 Schüler teil.

Ausgangssituation Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund ist in den Klassen der Unterstufe an unserem Gymnasium teilweise relativ hoch (10%-40%). Jedoch erreichen davon wesentlich weniger Schüler das Abitur. Grund dafür sind die sprachlichen Defizite im Deutschen, die diese Schüler durch das ständig steigende sprachliche Anforderungsniveau im Gymnasium nicht mehr ausgleichen können. Deshalb ist eine zusätzliche Sprachförderung unbedingt notwendig. Die sprachlichen Verständnis- und Ausdrucksschwierigkeiten wirken sich nicht nur im Fach Deutsch negativ auf die Note aus, sondern auch in den sogenannten „Lernfächern“ wie Geschichte, Biologie, Natur und Technik, Geographie usw. Denn wer Sachtexte verstehen und zusammenfassen, Graphiken und Tabellen auswerten und ihre Aussagen verbalisieren will, muss die deutsche Sprache gut beherrschen.

Wir haben uns an unserem Gymnasium aus folgenden Gründen für die Deutschförderung im Fachunterricht Geographie entschieden:

1. Geographische Inhalte haben ein hohes Motivationspotenzial gerade für Schüler der Unterstufe. Außerdem trägt das Kennenlernen fremder Länder dazu bei, interkulturelle Kompetenz zu erlangen.
2. Das Fach Geographie motiviert auch dadurch, dass die eingesetzten Methoden und Medien vielfältig sind.
3. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit geographischen Fachbegriffen soll den Schülern die Notwendigkeit bewusst werden, eine Fachsprache exakt zu benutzen.

Handlungsfeld Sprachförderung, interkulturelle Bildung

- Ziele**
- Erweiterung des allgemeinen Wortschatzes und des geographischen Fachwortschatzes am Beispiel ausgewählter Schwerpunktthemen
 - Verminderung bzw. Behebung grammatikalischer Probleme (Syntax, Kasus, Präpositionen mit richtigem Kasus)
 - Verbesserung der Lesekompetenz
 - Verbesserung der mündlichen Ausdrucksweise
 - Interesse an der Geographie Deutschlands sowie anderer Staaten

Zeitlicher Rahmen Zusätzliche Förderstunden nach verpflichtender Anmeldung für das gesamte Schuljahr; mindestens eine Unterrichtsstunde pro Woche

Ablauf / Durchführung

Methodische Anregungen zur Sprachförderung im Fachunterricht:

Die **Motivationsphase** für jede Unterrichtssequenz ist gerade in den Förderstunden außerhalb der regulären Unterrichtszeit sehr wichtig, denn wenn das Interesse am Thema bei den Schülern geweckt wird, erfolgt die damit beabsichtigte Sprachförderung parallel, ohne dass sie für die Schüler zu sehr im Vordergrund steht. Die Einstiegsmöglichkeiten sind vielfältig: Filme, Fotos, Comics, Lieder/Musik, Gemälde/Zeichnungen, Gegenstände, Nachrichtensendungen usw.

Während der Einstiegsphase sollen die Schüler mündlich genau beschreiben und auswerten, was sie zum Beispiel im Film gesehen haben. Schon in dieser Phase muss auf den exakten Einsatz und Gebrauch von **geographischen Fachbegriffen** Wert gelegt werden, evtl. durch Festhalten im Wortschatzheft (s. u.) und/oder auf farbigen Blättern, die auf die Tafel geheftet werden.

Da es um die Deutschförderung im Fachunterricht Geographie geht, sollte auch stets eine **Verortung** (Bestimmung der Lage des Ortes/der Region, um die es geht, mithilfe einer Wandkarte o.ä.) erfolgen. Hierbei steht die mündliche Ausdrucksfähigkeit stark im Vordergrund (z.B. der richtige Gebrauch der Präpositionen).

Bei der **Textarbeit** muss die Klärung nicht verstandener Wörter oder Sätze (z.B. Redewendungen, bildlicher Ausdruck usw.) im Vordergrund stehen. Empfehlenswert ist das Führen eines **Wortschatzheftes**, in das unbekannte deutsche Wörter, Wortfamilien, Synonyme, Antonyme und Redewendungen eingetragen werden können.

Die eingesetzten **Texte** sollten **nicht lang** sein. Jeder Schüler sollte den jeweiligen Text am Ende der Unterrichtssequenz **fehlerfrei und sinnbetont vorlesen** können.

Damit die Schüler lernen, Texte in Sinnabschnitte zu gliedern, sollten sie anhand von **Schlüsselbegriffen** (von den Schülern identifiziert) diese Abschnitte erkennen können.

Bei den Schüler-Aktivitäten sollte der **Einsatz des Dudens** oder eines einsprachigen Wörterbuches trainiert werden, z.B. beim Verfassen von Texten auf Folien.

Alle schriftlichen Arbeiten, die von den Schülern in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit angefertigt werden, **müssen korrigiert und die Fehler besprochen** werden.

Unkorrekte mündliche Äußerungen sollten (schwerpunktmäßig durch die Mitschüler) angesprochen werden.

In jeder Stunde sollte jeder Schüler in irgendeiner Form einen kleineren **schriftlichen Text verfassen** müssen.

Die vom Lehrer geplante **Stundeneinteilung** muss **flexibel** gehandhabt werden, denn die auftretenden sprachlichen Probleme sind im Vorfeld nur begrenzt abschätzbar.

Exkursionen und Unterrichtsgänge, zu denen die Eltern eingeladen werden können, motivieren und belohnen die Schüler. Solche Veranstaltungen können von Seiten der Schüler durch Vorträge u.ä. vorbereitet oder z.B. durch Ausfüllen eines Fragebogens nachbereitet werden.

In den Förderstunden können **Ergebnisse/Produkte** entstehen, die zum Beispiel **im Schulhaus ausgestellt** werden wie Prospekte über bestimmte Regionen (Collagen mit Fotos, Zahlen, Tabellen, literarischen Texten, selbst angefertigten Karten, Zeichnungen usw.). Eine solche Würdigung einer in den Förderstunden entstandenen Arbeit wirkt bestärkend auf die teilnehmenden Schüler.

Damit die Motivation bei den Schülern anhält, sollte des Weiteren auf Abwechslung und Vielfalt der Unterrichtsmaterialien geachtet werden. Es empfiehlt sich u.a. der **Einsatz eines Moderatorenkoffers**.

Erfahrungen Die Kleingruppe ermöglichte ein intensives und vertrauensvolles Arbeiten.

Die Förderstunden wie oben beschrieben finden seit drei Jahren an unserem Gymnasium statt. Nach jedem Schuljahr wurden die Noten der ersten und letzten Schulaufgabe in Deutsch und der ersten und letzten Stegreifaufgabe in Geographie erfasst. Es zeigte sich, dass fast alle Schüler, die an den Förderstunden teilgenommen haben, ihre Noten in den Fächern Deutsch und/oder Geographie verbessern konnten.

Am Ende des Schuljahres bestätigten die Schüler, dass sie sich jetzt noch sicherer beim schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch im Deutschen fühlten.

Die Förderstunden sollten in den normalen Stundenplan sinnvoll integriert sein und möglichst nicht im „Randbereich“ (z.B. Freitag nach 13 Uhr) liegen, da sie sonst mehr als „Bestrafung“ für schlechte Deutschkenntnisse und nicht als wirkliche Verbesserungschance empfunden werden.

Sehr motivierend wirkten sich Exkursionen und Unterrichtsgänge aus, die – wie oben angedeutet – sich aus den Förderstunden ergeben können.

Tipps Die Förderstunden eignen sich besonders für die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I. Da die Themen lehrplanunabhängig sind und sich an den Schülerinteressen orientieren, könnten auch jahrgangsgemischte Gruppen gebildet werden.

In der Oberstufe bietet sich eher eine rein sprachbezogene Arbeitsweise (z. B. Verbesserung grammatikalischer Strukturen) an.

Schule / Ansprechpartner Hardenberg-Gymnasium Fürth, Kaiserstraße 92, 90763 Fürth
Ingrid Willardt, willardt@nefkom.net